

# ES GIBT DICH

## Elemente für einen Schulgottesdienst zum Schuljahresende ab der 5. Klasse

### Zusammenfassung

Dieser Schulgottesdienst greift die Situation von dem Zusammentreffen einer Frau am Jakobsbrunnen mit Jesus auf und überträgt die Erzählung auf die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Durch das Rollenspiel wird die Bibelerzählung vertieft. Im Mittelpunkt steht dabei die Situation einer neu hinzugekommenen Teilnehmerin bei einem Zeltlager. Ihre Zweifel und ihre Unsicherheit, wie sie der Zeltlagergruppe begegnen soll, sowie ihr Gefühl von den anderen nicht gesehen und wahrgenommen zu werden, wird in jugendgerechter Sprache verdeutlicht. So entsteht eine Konstellation, in die sich die Jugendlichen hineinversetzen können. Das Rollenspiel endet mit einem für alle Beteiligten positivem Ausgang und der überraschten Aussage: „Ich bin ja doch gesehen worden“.

### Ort und Gestaltung

Je nach den Bedingungen auf Grund der Corona-Pandemie kann der Gottesdienst draußen, mit Abstand und auch zwei Mal hintereinander gefeiert werden. In Zusammenarbeit mit der Kunstfachschaft wurde aus einer Regentonne mit großen dunklen Tüchern ein Brunnen gebaut, der in der Mitte stand und an dem die Ansprachen im Gottesdienst stattfanden. Im Brunnen lag ein Spiegel, der erst zu sehen war, wenn man sich darüber beugte. Die Schüler und Schülerinnen wurden eingeladen im Anschluss an den Gottesdienst noch in den Brunnen zu schauen. Hinter dem Brunnen hing auf einem großen Plakat in riesigen handgeschriebenen Lettern der Text von Hilde Domin „Es gibt Dich“. (siehe Anhang 1). Als Giveaways wurden am Ende kleine Spiegelmosaiksteinchen aus dem Bastelbedarf ausgegeben.

### Musik

Der Gottesdienst wurde im Original mit einer Auswahl an nicht kirchlichen Liedern von den Jugendlichen gestaltet. Im folgenden Ablauf werden Lieder aus dem Gotteslob (GL) vorgeschlagen. Je nach vorhandenen Möglichkeiten können diese von der Schulband gespielt oder eigene Musik mit den Jugendlichen ausgesucht werden.

### Vorbereitung

Es zeigte sich als sehr fruchtbar, dass ein Team aus Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften den Gottesdienst gemeinsam vorbereitet. Neben dem Vorbereitungsteam können Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten eingebunden werden:

Gestaltung des Ortes

- das Gedicht von Hilde Domin auf ein großes Plakat schreiben
- einen Brunnen aus Tüchern, Tonne und Spiegel basteln
- Personen, die Giveaways am Ende verteilen

### Musik

- Band oder Chor
- Technik für die Tonübertragung: Mikrofone, Lautsprecher

### Texte lesen

- Ansprache
- zwei Gebete
- Fürbitten

### Rollenspiel

- Im Play-Back-Modus, wenn es schauspielende und sprechende Personen gibt, benötigt man 13 Teilnehmende.
- Als Rollenspiel, mit sprechenden Schauspielern und Schauspielerinnen, werden acht Teilnehmende benötigt.

### Material

- Großes Plakat mit dem Gedicht „Es gibt dich“ von Hilde Domin (siehe separate Seite)
- Gotteslob oder Liedblätter
- Gebastelter Brunnen aus Tüchern mit einem Spiegel in der Mitte
- Giveaways: kleine Spiegelmosaiksteine aus dem Bastelbedarf für jede Person
- Tontechnik: Mikrofone, Lautsprecher, etc.

## Ablauf

Lied: Ich lobe meinen Gott (GL 383)

## Begrüßung und liturgischer Beginn

### Anfangstext

gesprochen von einer Schülerin oder einem Schüler

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte,

es ist sehr lange her, dass wir uns das letzte Mal hier versammelt haben. Seitdem ist viel passiert, es wurde viel abgesehen: Schullandheime, Skilager, Exkursionen, Schüleraustausche und andere außerschulische Aktivitäten. Das alles konnte nicht stattfinden. Durch die Pandemie wurden viele soziale Kontakte eingeschränkt.

Man fühlte sich auf sich selbst zurückgeworfen, bis man neue Wege gefunden hatte in der Gemeinschaft wieder zusammen zu kommen.

Wir sind sehr froh, dass wir uns wenigstens in der Schule größtenteils sehen konnten. Gleichzeitig spürten viele den Druck und die Belastung entstandene Lücken im Lernstoff aufzuholen. Wir freuen uns jetzt auf die Ferien, um auszuschlafen, wegzufahren, Zeit für Freunde und Familie zu haben und vieles mehr.

### Gebet

Guter Gott,

wir danken Dir für alles, was wir an Gemeinschaft in diesem Schuljahr erfahren haben, und was uns gestärkt und getragen hat. Sei Du jetzt in unserer Mitte, wenn wir Danke sagen, wenn wir zurückblicken und nach vorne schauen. Begleite und stärke Du uns durch Deinen liebevollen Blick auf uns und jeden Einzelnen unter uns. Lass all das, was schwierig oder enttäuschend war, oder was uns belastet hat, bei Dir aufgehoben sein. Lass uns all das Schwere an Dich abgeben, damit wir frei und gelassen in die Zeit der Ferien gehen können. Amen.

**Lied:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

### Erzählung zur Frau am Jakobsbrunnen

Eine junge Frau aus Samarien erzählt: Wie jeden Tag bin ich zu unserem Brunnen gegangen. Doch heute sah ich dort schon jemanden sitzen, einen Mann. Ich merkte, dass er ein Judäer war, weil ich ihn gar nicht kannte. Die Judäer mögen uns nicht und wir samaritanische Frauen interessieren sie gar nicht. Da spricht mich dieser Mann doch tatsächlich an. Er sagt: „Gib mir etwas zu trinken!“ Das habe ich noch nie erlebt, dass ein Judäer eine Frau aus Samarien um Hilfe bittet. Sie beachten uns meistens gar nicht.

„Wie kommt es, dass Du mich um Wasser bittest?“, habe ich ihn gefragt. Da sagte er etwas Seltsames zur mir: „Wenn du wüsstest, wer dich da um Wasser bittet, dann würdest du mich das nicht fragen. Stattdessen würdest du mich um Wasser bitten! Ich würde dir lebendiges Wasser geben!“ Da sagte ich ganz irritiert: „Du hast keine Eimer und auch sonst nichts, um zu schöpfen. Wie willst du aus dem tiefen Brunnen Wasser heraufholen?“ Da meinte er: „Wer das Wasser aus dem Brunnen trinkt, der wird wieder Durst bekommen. Das Wasser, von dem ich rede, stillt den Durst für immer. Wer mein Wasser trinkt, wird denen, die es trinken zu einer Quelle für das ewige Leben.“

Als wir dann weiter sprachen wusste er tatsächlich über meine Männergeschichten Bescheid. Da habe ich gemerkt, dass er wirklich jemand ganz besonderer ist. Noch nie hat jemand so mit mir gesprochen und mich so angesehen. Wenn unsere Blicke sich trafen, dann fühlte ich mich so ganz geborgen und anerkannt. Ich, eine samaritanische Frau! - Ich habe ihn gefragt, ob er der Messias ist, und er hat es bestätigt. Die Begegnung mit ihm hat mir so gutgetan. Das Gespräch mit ihm war eine richtige Kraftquelle. Wie wenn er mir dieses lebendige Wasser gegeben hätte. Wie er mich angeschaut hat, das werde ich nie mehr vergessen! Das musste ich euch unbedingt weitererzählen!  
frei erzählt nach Joh 4,5-26

### Rollenspiel

Das Rollenspiel „Die Neue im Zeltlager“ wird vorgeführt. Text siehe Anhang 2.



## Ansprache

Gedankensplitter als Ideenvorschläge

- In der Geschichte erzählt die Frau aus Samarien, dass sie nicht gesehen und wahrgenommen wird. Das ist für sie verletzend und demütigend.
- Die neue Person im Zeltlager hat ebenfalls diese Sorge: Werde ich wahrgenommen? Womöglich reden die anderen über mich, aber nicht mit mir? Wird es sie überhaupt interessieren wer ich bin? Habe ich als Neue eine Chance?
- Im Gespräch mit Jesus wird der Samariterin deutlich: Dieser Jesus beachtet sie nicht nur, sieht sie nicht nur an. Er gibt ihr Ansehen. Er sieht tiefer als nur auf ihre Herkunft aus Samarien oder ihr Frausein. Diese äußerlichen Merkmale sind für ihn nicht wichtig. Er interessiert sich für sie als Person, als Mensch. Er kann ihr in die Augen sehen und zeigt ihr dadurch seine Achtung und Wertschätzung.
- Damit trägt er dazu bei, dass sie sich angenommen fühlt. Die Begegnung mit ihm wird zu einer lebendigen Quelle für sie. Ihr Selbstwertgefühl steigt, sie fühlt sich ernst genommen und voller Kraft.
- Ähnlich geht es der Jugendlichen im Rollenspiel. Annette kommt auf sie zu, lädt die Neue ein und hilft so über die unangenehme Situation „neu“ zu sein hinweg. Wie gut tun Menschen einander, wenn sie so aufeinander zugehen. Sie machen das Zusammenleben schöner und tiefer. Sie schenken anderen Ansehen und Wertschätzung.
- Wenn wir anderen vermitteln, ich nehme Dich so an wie du bist, dann tragen wir dazu bei, dass sich die andere Person selbst besser akzeptieren kann.
- Das ist ein Aspekt unter vielen anderen, der in der Erzählung am Jakobsbrunnen steckt: Im Verhalten Jesu wird deutlich: Gott schenkt den Menschen Ansehen. Er nimmt eine Person so wahr, wie sie wirklich ist. Bei ihm zählen nicht die Äußerlichkeiten oder ob jemand cool ist oder welche Vergangenheit die Person hat. Bei ihm zählt jede Person voll, weil sie Mensch ist.
- Zu spüren „ich bin geliebt“, „ich habe Ansehen“, ist eine Kraftquelle für jeden Menschen. Ein Blick in den Spiegel könnte eine Erinnerung daran sein, dass ich geliebt, angenommen und akzeptiert bin, so wie ich bin - von Gott.

**Lied:** Da berühren sich Himmel und Erde (GL 804)

## Fürbitten

(Beispiele für von Schülern und Schülerinnen erarbeitete Fürbitten)

- Herr Jesus Christus, wir bitten für unsere Schulgemeinschaft. Lass uns aufeinander Rücksicht nehmen und Konflikte gerecht lösen.
- Wir bitten für alle Kranken, für die, die ihnen beistehen und helfen. Für alle Mediziner und Forscher, für die Menschen, die politische Verantwortung tragen und für alle, die dafür sorgen, dass das Leben gut weitergeht. Stärke alle mit deinem Geist.
- Wir bitten für alle Schüler und Schülerinnen, die im vergangenen Jahr nicht erfolgreich waren oder noch sehr unter der Belastung der Pandemie leiden. Gib ihnen Kraft und Motivation für das nächste Schuljahr.
- Wir bitten für die Menschen, die unter Hunger oder Krieg leiden. Bringe Licht in ihre Dunkelheit!
- Wir bitten für alle Menschen, die sich unbeachtet fühlen, ausgegrenzt oder auf der Schattenseite des Lebens. Schenke ihnen Menschen, die sie spüren lassen, dass sie geliebt und angenommen sind.

## Vater Unser

## Ansagen

- Dank an die Mitwirkenden
- Hinweis auf den Brunnen: Am Ende haben alle die Möglichkeit einen Blick in den Brunnen zu werfen.
- Hinweise zu den Giveaways, die am Ausgang verteilt werden.

## Segen und Verabschiedung

Der allmächtige Gott segne dich,  
dass dich auf deinen Wegen  
seine Kraft und Liebe begleitet.

Gott lasse das Angesicht leuchten über dir,  
dass sein/ihr Licht in deine Dunkelheiten scheint.  
Gott erhebe das Angesicht auf dich,  
um dir Wohlwollen und Aufmerksamkeit zu zeigen;  
und dich wie warme Sonnenstrahlen zu umhüllen.

Gott schenke dir seinen Frieden,  
auf deinem Weg in die Zukunft.  
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
Amen.

**Lied:** Jesus Christ, you are my live (GL 362)

Quellen:

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift* © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.  
*Hilde Domin, gesammelte Gedichte, S. 196, © S. Fischer Verlag, Frankfurt a. Main, 2013*

Autorin:

Maria Fraundorfer-Winderl  
Pastoralreferentin  
Leiterin Schulpastorales Zentrum Holzkirchen  
Mitglied in der ökum. Fachschaft Religion  
am Staatl. Gymnasium Holzkirchen

veröffentlicht im #jugendraum 1/2022  
UID-Nummer: DE811510756

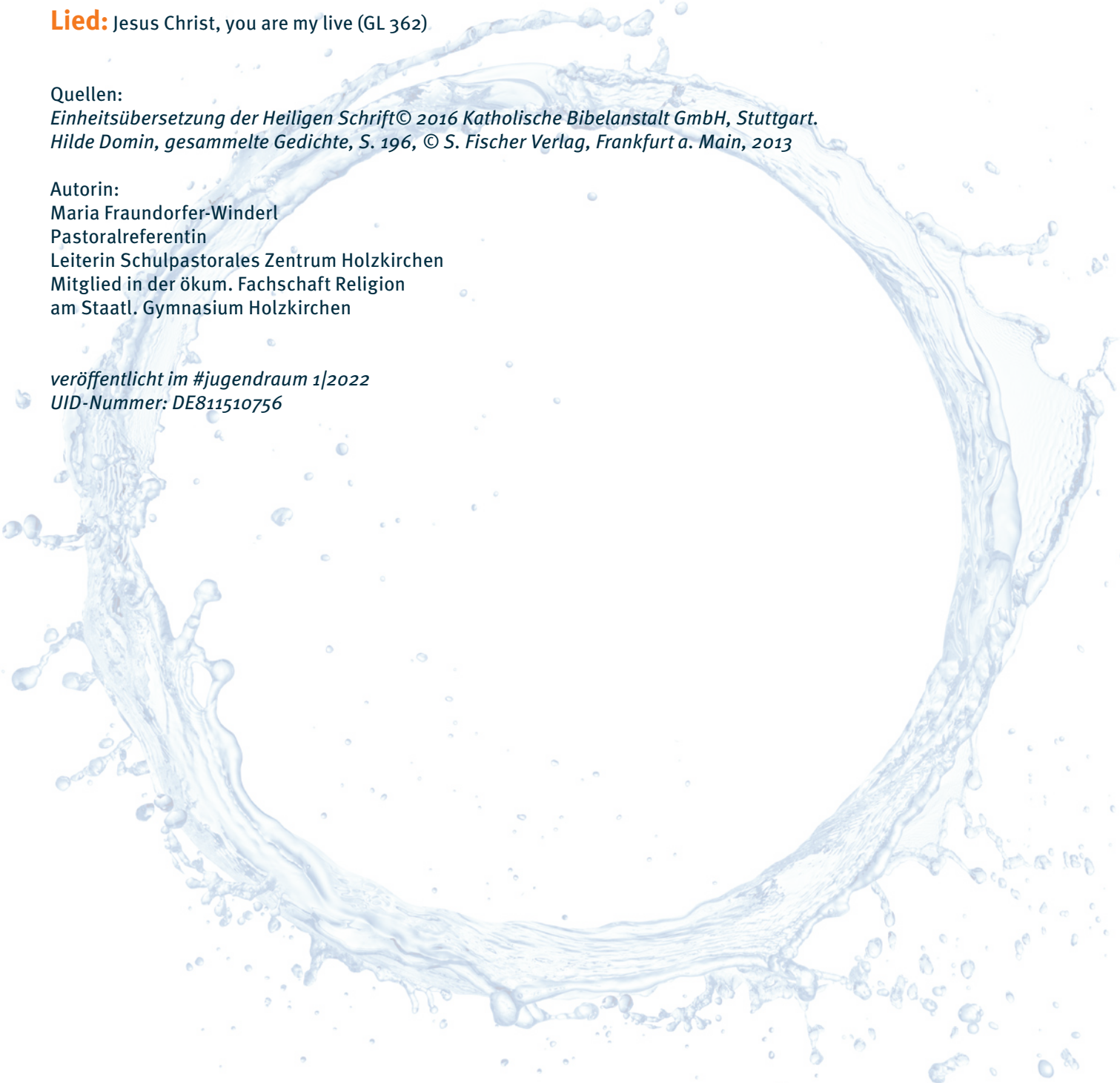


Foto: Farbe: Alex/Adobe Stock; Wasser: Pineapple studio/Adobe Stock



Es gibt Dich

Dein Ort ist  
wo Augen dich ansehen.  
Wo sich Augen treffen  
entstehst du.

Von einem Ruf gehalten,  
immer die gleiche Stimme,  
es scheint nur eine zu geben  
mit der alle rufen.

Du fielest,  
aber du fällst nicht.  
Augen fangen dich auf.

Es gibt dich  
weil Augen dich wollen,  
dich ansehen und sagen  
dass es dich gibt.

Quelle: Hilde Domin, gesammelte Gedichte, S. 196,  
1987 S. Fischer Verlag, Frankfurt a. Main



## Rollenspiel „Die Neue im Zeltlager“

Die Situation in diesem Rollenspiel zeigt Personen in den Ferien bei einem Zeltlager oder einer Jugendfreizeit. Die neue Person Mila, wird hier als weiblich dargestellt. Der Text kann aber jederzeit sprachlich auf eine männliche Person, Milo, geändert werden.

Das Rollenspiel wird im „**Play-back-modus**“ gezeigt. Das heißt, eine Gruppe spricht leise ohne Mikrofon und spielt vor allem pantomimisch mit großen Bewegungen. Eine zweite Gruppe spricht die Texte im Hintergrund direkt in das Mikrofon. Dabei ist es wichtig, dass beide Gruppen die Texte gut können. Die darstellende Gruppe muss die Texte fast auswendig können, so dass die Mundbewegungen übereinstimmen. Die Gruppe am Mikrofon liest vor, muss dabei jedoch gleichzeitig sehr auf die Schauspielenden achten. Alle Rollen werden doppelt besetzt, jeweils von Sprechenden und spielenden Personen. Ein wiederholtes Üben vor Ort erleichtert das Gelingen sehr.

**Benötigte Personen auf der Bühne:** Person 1, Person 2, Person 3, Annette, der/die Neue (Mila/Milo), Person 4, Person 5

**Benötigte Sprecher an den Mikrofonen:** Sprecher, Person 1, Person 2, Person 3, Annette, der/die Neue (Mila/Milo)

## Ablauf

**Sprecher:** Eine neue Jugendliche, die noch niemand kennt, ist in diesem Jahr im Zeltlager dabei. Die anderen kennen sich bereits.

*Die Neue kommt herein, eine Gruppierung von ca. 3 - 5 Personen ist schon anwesend.*

**Person 1:** Und? Wie waren eure letzten Schultage?

**Person 2:** Wir haben wieder viele Filme geguckt....

**Person 3:** Wir haben sogar eine Wanderung gemacht. Das war...

*Gruppe: unterhält sich weiter, in Gemurmel.  
Fokus liegt auf der/dem Neuen. Sie steht allein im Abseits.*

**Die Neue denkt:** *(geknickt/unsicher)* Och ne, ich hätte doch nicht kommen sollen. Ich steh' allein und die reden bestimmt über mich. Vielleicht sollte ich hingehen? Ne, lieber doch nicht, die finden mich bestimmt sonst komisch...

*Kurze Gedankenpause*

**Sprecher:** Jetzt kommt Annette dazu.

*Annette gesellt sich zu der kleinen Gruppe. Sie begrüßen sich freundschaftlich, kurzer Smalltalk beginnt gemimt. Kurz darauf Themenwechsel.*

**Annette:** Wer ist eigentlich die da?

**Gruppe:** Wer?

**Annette:** *(zeigt mit dem Finger):* Naja, die da drüben.

*Gruppe zuckt mit den Schultern.*

**Person 3:** keine Ahnung.

**Person 1:** Wahrscheinlich eine Neue.

**Annette:** *(klopft freundschaftlich auf die Schulter der Personen neben ihr und geht zu der Neuen)* Ich geh mal rüber.

**Die Neue denkt:** *(verwundert)* Nanu, warum kommt die denn jetzt rüber? Habe ich was falschgemacht? *(sorgenvoll)* Bestimmt macht sie sich jetzt über mich lustig!

*Kurze Gedankenpause. Annette ist bei der Neuen angelangt.*

**Annette:** *(lächelt)* Hey, bist du neu hier?

**Die Neue:** *(verunsichert)* Ääähm, ja? Ich denke schon.

**Annette:** Ich bin Annette, magst du mitkommen *(zeigt zu den anderen, die schauen zu und lächeln)?*

**Die Neue:** Ich bin Mila. Gerne komme ich mit.

*Beide gehen hinüber, die Gruppe empfängt sie freundlich, gemeinsames Ratschen beginnt.*

**Mila denkt:** *(überrascht)* Ich wurde ja doch gesehen.